



# Leseprobe

## Familienkirche bringt uns zusammen!

Neue Gottesdienste für Eltern und Kinder

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 20,00 €



---

Seiten: 208

Erscheinungstermin: 01. März 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Familienkirche bringt uns zusammen!

Neue Gottesdienste für  
Eltern und Kinder

Herausgegeben von Jochem Westhof

Mit Beiträgen von Claudia Metzdorf,  
Heidi Rogge und Jochem Westhof

Mit Zeichnungen von Arnt Schriever



# Inhalt

Vorwort .....	7
Der Ablauf unserer Liturgie .....	10
Advent und Weihnachtszeit	
Es kommt ein Schiff – Der Anker haft auf Erden .....	18
Ein Stern im finsternen Land – Der Aufbruch der Sterndeuter .....	23
Der Silvesterweg – Von Gott sollst du gesegnet sein .....	29
Ich habe den Heiland gesehen – Die Geschichte von Simeon .....	33
Passion und Osterzeit	
Zum Begräbnis gesalbt – Die Frau aus Bethanien .....	40
Passion und Auferstehung – Von Palmsonntag bis Ostern .....	44
Das ist ja Jesus! – Das Brot von Emmaus .....	49
Geschichten von Mose	
Aus dem Wasser gezogen ... und sie nannte ihn Mose .....	56
Sage dem Pharao: »Lass mein Volk ziehen!« – Der brennende Dornbusch .....	62
Gott hat uns gerettet – Der Zug durchs Schilfmeer .....	68
Geschichten von Josef	
Josef und seine Brüder (Teil 1) ... verkauft um 20 Silberstücke .....	76
Josef und seine Brüder (Teil 2) ... aber Gott hat es gut gemeint .....	82

## Gleichnisse Jesu

Ein kostbarer Brautschatz – Die verlorene Drachme ...	92
... der wurde auf den Acker geschickt, die Säue zu hüten – Der verlorene Sohn .....	99
Vergebliche Arbeit – Der vierfache Acker .....	104
Gerecht oder großzügig? – Die Arbeiter im Weinberg .....	109

## Taufe

Geht hin in alle Welt und lehrt und tauft – Lass dich erinnern: Du bist getauft .....	116
Wasser in der Wüste – Ein Gottesdienst mit drei Taufen .....	121

## Jederzeit

Warum macht Gott das so? – 40 Tage in der Arche ....	128
NEIN! – Die Versuchung Jesu .....	136
Bilder aus einer fremden Welt – Vieles ist nicht selbstverständlich .....	141
Brot und Saft voller Gotteskraft – Eine große Abendmahlsfeier .....	146

## Herbst und Totensonntag

Du, Gott, stützt mich – Der Drachenkampf .....	154
Ein feste Burg ist unser Gott – Das Leben von Martin Luther .....	160
Wir treffen uns im Geheimen – Zuversicht in schweren Zeiten .....	165
Zuversicht ein Leben lang – Denn du, Gott, bist unsere Zuflucht .....	170

Liedanhang .....	177
------------------	-----

Beispielsalmen .....	199
----------------------	-----

## VORWORT

Unser Gottesdienst beginnt. Wir singen:

*Wir sind hier zusammen, Große und auch Kleine,  
Mädchen oder Jungen, loben unsren Gott.*

### **Familienkirche bringt uns zusammen**

Das beschreibt unser erstes Lied. Das ist sofort zu sehen. Eltern und Kinder, Junge und Alte sitzen in einem großen Doppelkreis vor unserem Altar zusammen (und nicht vereinzelt in den Kirchenbänken). Wir haben Rituale, die alle mitmachen können, und elementare Lieder, die gleich mitgesungen werden. Wir alle zünden Kerzen an und im großen Abschlusskreis fassen wir uns zum Vaterunser an den Händen. Mehr noch: Wir hören alle dieselbe Geschichte. Wir verstehen sie alle.

Denn das ist unser Anspruch: Alle Teile des Gottesdienstes sollen auch alle großen und kleinen Leute »verstehen«. Sie verstehen sie sicherlich unterschiedlich, die Kinder wohl eher auf der emotionalen Ebene, die Erwachsenen eher auf der analytischen Ebene, die fragt: *Was soll uns das sagen?* Doch es ist ein gemeinsames Erleben und manchmal ein gemeinsamer Austausch, sogar später zu Hause zwischen Eltern und Kindern.

Manchmal stellen auch Kinder ganz schlaue Fragen, und manchmal sind auch Erwachsene ganz berührt von »heiligen Momenten« des Gottesdienstes. Das ist schön. Denn dann führt die Familienkirche nicht nur uns untereinander, sondern uns auch mit Gott zusammen.

Zu den Gottesdiensten in Kirchen kommt »die Gemeinde« zusammen. Doch »die Gemeinde« ist eigentlich viel größer. Sie umfasst auch die Jugendlichen, die sich bei der musikalischen Gestaltung eines normalen Gottesdienstes mit Grausen abwenden. Sie umfasst auch die Kreativen, für die eine Predigt eine völlig überholte Kommunikationsform darstellt. Und sie umfasst eben auch die Familien, Eltern und Kinder, die gemeinsam einen Gottesdienst erleben wollen, die einfache Sprache und sinnliches Erleben suchen.

Die Form eines normalen »Hauptgottesdienstes« kann das alles nicht abdecken. Deshalb brauchen wir in unseren Kirchen eine Vielzahl von verschiedenen Gottesdienstformen. Und wir brauchen auch Gottesdienste, bei denen Kinder stärker im Mittelpunkt stehen. Nicht nur Kinder brauchen es, auch das »Kind im Erwachsenen« sucht einfache Sprache und sinnliches Erleben.

Seit nunmehr 20 Jahren bieten wir, Claudia Metzdorf, Heidi Rogge und Jochem Westhof, deshalb einmal im Monat die *Familienkirche* an.

Sie hat eine einfache Liturgie (siehe nächstes Kapitel) mit Liedern und Gebeten. Sie hat einen Verkündigungsteil mit biblischem Text, in der Regel mit einer Geschichte.

Sie hat alles, was ein Gottesdienst braucht.

In nunmehr vier Büchern haben wir unsere Gottesdienste beschrieben. Viele andere Gemeinden haben die Gedanken und Ausführungen übernommen, in aller Regel etwas geändert und für die eigenen Gegebenheiten umgewandelt. Nicht immer klappt alles so perfekt, wie in diesem Buch beschrieben. Natürlich kennen wir auch die Sonntage, wo etliche Plätze leer bleiben; natürlich passiert es manchmal, dass Kinder »durchgedreht« sind – oder, dass Erwachsene einfach nach Hause gehen, weil keine Orgel spielt.

Aber es sind die Ausnahmen. Niemand stellt in Frage, dass es Gottesdienste für Kinder und Eltern gemeinsam geben sollte und dass diese Gottesdienste einen ganz eigenen Ablauf haben müssen. Wir sprechen damit auch Menschen an, die sonst nie in einen normalen Gottesdienst gehen würden, jedenfalls nicht mit ihren Kindern.

Mittlerweile wiederholen wir (leicht abgeändert) auch Gottesdienste, die wir vor einigen Jahren gemacht haben. Sie gefallen uns immer noch, die Kinder sind inzwischen andere geworden. Diese Wiederholungen sind hier im Buch nur dann aufgeführt, wenn sie eine markante Änderung oder Erweiterung erfahren haben.

Auch einen besonderen Gottesdienst haben wir mit aufgeführt, er fand auf dem Hamburger Kirchentag in der *Kinderkathedrale* statt und hat viele Elemente unserer Familienkirche mit aufgenommen.

Familienkirche führt zusammen – Gott und Mensch werden zusammengeführt in den Geschichten und Riten und in den Bildern und Liedern.

Am Ende stehen wir im großen Kreis um unseren Altar, wir fassen uns an den Händen und beten das Vaterunser. Und wir singen:

*»Segne uns mit den Träumen der Kinder,  
segne uns mit der Liebe der Eltern,  
segne uns mit den Geschichten der Alten,  
himmlischer Vater, segne uns.«*

*Jochem Westhof*

## Der Ablauf unserer Liturgie

Die Liturgie trägt uns durch den Gottesdienst. Sie bringt uns zur Ruhe, sie stellt Gott in den Mittelpunkt. Die Liturgie bleibt in ihrem Ablauf immer gleich.

In ihrem Zentrum steht in der Regel die biblische Geschichte. Sie ändert sich von Sonntag zu Sonntag, die Auswahl wird bestimmt von der Kirchenjahreszeit und von den Vorschlägen aus dem Plan für den Kindergottesdienst und manchmal von eigenen Vorlieben.

Sie wird frei erzählt und hat jeweils eine eigene Gestaltung. Die Gestaltung der Geschichten macht den Großteil dieses Buches aus.

Die Liturgie soll jetzt beschrieben werden. Mit kleinen Ausnahmen haben wir sie all die Jahre hindurch unverändert gelassen.

### **Vor dem Gottesdienst**

Wir stellen die Stühle in einem Halbkreis im Altarraum auf. Vor den Stühlen sind die Sitzkissen der Kinder.

Außerdem stellen wir bereit, was wir brauchen: das Altartuch, das Psalmgebet, die Steine und Kerzen, die Sandkiste. Und alles Material zur Gestaltung der Geschichte.

Eine Ecke des Stuhlkreises ist für die Musik reserviert. Akkordeonspieler und Gitarrenspieler stimmen ihre Instrumente. Das Familienkirchenteam geht in die Sakristei. Dort beten wir: »Gott, segne diesen Gottesdienst.«

Inzwischen kommen die ersten Familien. Sie werden begrüßt und suchen sich einen Platz.

Die Glocken beginnen zu läuten.

### **Die Glocken schwingen aus.**

»Wir hören auf den letzten Ton der Glocken, dann geht es los.«

Wann weiß man, welcher Ton der letzte ist? Alle lauschen ... Diese kleine Übung lässt alle ganz still werden. Und auch die Familie, die zu spät kommt, schleicht sich ganz leise in die Kirche.

### **»Guten Morgen, liebe kleinen Gäste, guten Morgen, liebe großen Gäste, wir begrüßen euch ...**

**Unser Begrüßungslied** wird eifrig mitgesungen. Es ist schon vom letzten Mal und vom vorletzten Mal bekannt.

Etwa zwei Jahre bleibt dieses Lied konstant, dann suchen wir ein neues und üben es auch ein. Die Lieder sind im hinteren Teil des Buches abgedruckt.

Der Anfang des Gottesdienstes ist nicht das »Votum«. Das kommt jetzt in nonverbaler Form durch eine sichtbare Handlung:

### **Wir bauen unseren Altar.**

Der große Altar der Kirche ist für Kinderaugen zu hoch und zu weit weg. Wir wollen ihn in unsere Mitte holen. Wir legen auf die Altarstufen ein weißes Tuch, wir holen das Kreuz, die Blumen und eine Kerze vom großen Altar. Zuletzt wird die Bibel dazugelegt und die Kerze angezündet. Nur wenige beschreibende Worte begleiten diese Handlung. Das ist kein spektakuläres Ereignis, aber ein Augenblick von hoher Konzentration und Aufmerksamkeit. Gott kommt »auf Augenhöhe« mit den Kindern.

Auch Konfirmanden kommen in diesen Gottesdienst. Der Konfirmandentradition folgend, haben sie eigene Kerzen, die an unserer Altarkerze angezündet und dazugestellt wer-

den. Zum Schluss wird der Altar von den Kindern weiter geschmückt; wir bringen dazu je nach Jahreszeit etwas mit, kleine Blätter und Blumen, Tannenzweige und Herbstlaub, Glitzerperlen oder schöne Steine.

 **Wir singen: »Die Kerze brennt, ein kleines Licht«**

### **Wir beten mit Worten eines Psalms.**

Weil die Kinder in der Regel nicht lesen können, haben wir kein wechselseitiges Lesen wie bei den Erwachsenen. Stattdessen haben wir einen »Kehrsvers« genommen, der zwischenzeitlich immer wieder gemeinsam gesprochen wird; dazwischen liest unsere Liturgie die Zwischenverse.

Der Kehrsvers ist auf große Pappen aufgeschrieben und wird von Kindern hochgehalten, dann können die Erwachsenen mitlesen. Kinder lernen den Vers meistens schnell auswendig. Ein solches Psalmgebet wird ungefähr alle zwei Jahr wieder neu festgelegt. Manchmal halten wir uns sehr an die traditionellen Worte, manchmal nehmen wir freie Übertragungen. Einige Beispiele finden Sie im Anhang.

### **Wir beten mit Steinen.**

Dazu nehmen Eltern und Kinder einen Stein aus dem Korb auf. Er ist ein Zeichen für das, was uns hart und schwer auf unserem Herzen liegt, für unsere Ängste und Sorgen. Während eine Klangschiel ange schlagen wird, denken wir mit dem Stein in der Hand an unsere harten Momente des Lebens. Wir können sie bei Gott ablegen, indem wir den Stein auf den Altar legen.

 **Wir singen: »Sanna, sannanina«, wir klatschen und tanzen.**

Anschließend wird es für einen Augenblick nüchtern. **Informationen zur Kollekte und Abkündigungen** brauchen auch ihren Platz, aber nur kurz.

Zum Abschluss stehen wir alle in einem großen Kreis um den Altar und das gelegte Bild. Noch einmal steht uns die Geschichte vor Augen. Wir fassen uns an den Händen.

**Gemeinsam beten wir das Vaterunser.**

**Zum anschließenden Segen** haben wir manchmal freie Formulierungen genommen, oft in Anklang an die Geschichte. Doch in der Regel spricht die Liturgin den Aaronitischen Segen. Wir öffnen dazu unsere Hände zu einer Schale.

Und der Segen weitet sich hinterher aus in alle Welt mit unserem Lied

 **»Segne, Vater, tausend Sterne«**

**Auf Wiedersehen!**

Jetzt sind die Kinder eifrig dabei, die ganzen Kerzen auszupusten. Sie helfen uns mit den Eltern beim Aufräumen, sie legen Tücher zusammen und räumen die Steine in den Korb. Dann wird ein wenig getobt nach dem langen Stillsitzen, Kinder trinken etwas Saft, während die Erwachsenen noch auf einen Kaffee zusammenstehen.

Wir überlegen: Gedanken, die uns hinterher kommen.

Auf Wiedersehen! Die nächste Familienkirche ist in vier Wochen, wieder am letzten Sonntag im Monat.

# Es kommt ein Schiff

## Der Anker haft auf Erden

Das Lied »Es kommt ein Schiff, geladen«

### DIE IDEE

Das Lied »Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchsten Bord« (EG 8) ist ein schönes Lied in der Advents- und Weihnachtszeit. Der Text hat geheimnisvolle Bilder und Metaphern, die wir in diesem Gottesdienst entschlüsseln wollen. Wir beschränken uns aber auf die ersten vier Strophen.

Meistens wird *das Schiff* umgedeutet in *Maria* oder auch in *die Kirche*, die Gottes Sohn in die Welt bringen. Wir lassen das Schiff aber ein Schiff bleiben, das ergibt in einem antiken Weltbild durchaus einen Sinn.

### DER ABLAUF

Der Anfang ist wie immer:

*Glocken hören und still werden*

**Begrüßung**

🎵 Lied: »Wir sind hier zusammen«

*Altar bauen: weiße Tischdecke, Kreuz, Blumen, Kerze  
Kinder schmücken mit Tannenzweigen.*

*Die Bibel wird dazugelegt.*

*Die Altarkerze wird angezündet.*

🎵 Lied: »Die Kerze brennt«

**Der Jahrespsalm wird gelesen.**

*Steine nehmen, spüren, innehalten und den Ton der Klangschale hören*

*Steine legen und damit die Sorgen zu Gott tragen*

🎵 Lied: »Christus, hör uns an«

